



# GLOBAL

NEUES AUS DER OM-ARBEIT • März - April 2024

Aus Unterdrückung in Selbstbestimmung

## FREIHEIT FÜR FRAUEN

**Würde statt  
Straßenstrich**

**14**

OM-Mitarbeiter setzen sich weltweit für Frauen in Prostitution ein

**Schule unter  
Extrembedingungen**

**16**

Bildung trotz Unwetter, Hitze, Hunger, Armut und Stromausfall

**Doulos besucht  
die Doulos Hope**

**19**

Eine Frau entdeckt auf dem OM-Schiff die Herkunft ihres Vornamens



MÄRZ - APRIL 2024



12

**AUSBILDUNG FÜR  
GEFLÜCHTETE BRINGT  
VERÄNDERUNG**  
Der Einsatz von OM im  
Flüchtlingslager



24

**LERNEN AUF EINER INSEL**  
In Ecuador ist Sonnenvogel  
Tom an einem speziellen Ort



26

**RAUM ZUR BEGEGNUNG**  
Eine besondere  
Kunstausstellung in Hamburg

3 EDITORIAL

**WAS UNS BEWEGT**

4 Das glauben wir!

6 AKTUELLES

**WELTWEIT**

8 **Die Mauern der Sklaverei  
einreißen**

Wie OM sich weltweit für die Würde  
von Frauen einsetzt

12 Ausbildung und Training bringen  
Veränderung  
Zukunftschancen für Flüchtlinge

14 **Würde statt Straßenstrich**  
Hoffnung für Prostituierte

16 **Schule unter extremen  
Bedingungen**  
Herausfordernder Alltag in Malawi

18 MÖGLICHKEITEN BEI OM

**OM SCHIFFE**

19 **Doulos besucht die  
Doulos Hope**

Eine junge Frau findet auf dem  
Schiff das Ja zu ihrem Namen

21 Logos Hope:  
Afrika, das Reich Gottes und  
wir

**PORTRÄT**

22 „Wir wollen Mexikaner für  
Mission begeistern!“  
Das deutsch-mexikanische Leiter-  
Ehepaar von OM Mexiko

**KINDERSEITE**

24 Lernen auf einer Insel

**MISSION IN DEUTSCHLAND**

26 Hamburg: Raum zur Begegnung

28 Chemnitz:  
Von „kaputten Köpfen“ und der  
Kraft des Gebets

**AKTUELLES**

29 Jahresbericht 2023

30 GEBET

31 IMPRESSUM

32 ERLEBT

**IMPULS**

35 Die Kommode an der Straße  
und wir

36 WIR SAGEN DANKE

Titelbild:  
Eine Frau sammelt Reis auf dem Feld einer  
OM-Schule in Malawi



# „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Artikel 1, Absatz 1  
des Grundgesetzes

Liebe Leserinnen und Leser,

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ So steht es im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland in Artikel 1, Absatz 1. Nach den Gräueltaten und Entwürdigungen des Nazi-Regimes war es den Gründervätern unserer Republik wohl sehr wichtig, diesen Punkt gleich an den Anfang der neuen Verfassung zu setzen.

Heute fühlen wir uns aber dennoch oft in unserer Würde verletzt – sei es in der Politik, der Gesellschaft, in Kirchengemeinden oder Familien. Ein vermeintlicher Spaß, der verletzend ist, die Beförderung eines Kollegen, obwohl man sich doch selbst diese Position gewünscht hat, ein Arbeitsumfeld, das von Missgunst und Druck geprägt ist, Freunde, die einen ausnutzen ...

Wenn wir in die Welt blicken, dann sehen wir, dass die mangelnde Würde des Menschen ein großes Problem ist. Weltweit werden Frauen unterdrückt und quasi unsichtbar gemacht, nur weil sie Frauen sind. Menschen mit Behinderung werden versteckt und die Behinderung als Strafe Gottes angesehen. In vielen Gesellschaften gelten Menschen mit einem gewissen Hintergrund als minderwertig und werden ausgegrenzt. Doch bei Gott ist das anders. Er schätzt und liebt jeden Menschen, so, wie er oder sie ist!

Auch bei OM setzen wir uns für die Würde von Menschen ein. In dieser Global berichten wir davon: Trainingsprogramme, die Frauen befähigen und ermutigen, Schulungen für Benachteiligte in Flüchtlingslagern oder Besuche bei Frauen in Prostitution, um ihnen zu zeigen, dass sie mehr als ihre Körper sind.

Es fasziniert mich immer wieder, dass Gott wirklich jeden Menschen liebt und ihn so annimmt, wie er oder sie ist! Meine Nächstenliebe geht da manchmal doch nicht so weit. Umso schöner, dass wir einen Gott haben, der den Menschen sieht und der sogar seinen Sohn gegeben hat, damit wir in ihm Leben in Fülle und mit göttlicher Würde haben.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie durch die Artikel dieser Global angesprochen werden und dass auch Sie ihren Teil dazu beitragen, dass Menschen in Ihrem Umfeld die Würde Gottes erleben.

Liebe Grüße und gesegnete Ostertage

Corinna Scharrenberg  
Redaktionsleitung Global



Das Team von OM in Deutschland bei der Teamfreizeit in Mosbach im Herbst 2023

## AUF WELCHEN THEOLOGISCHEN ÜBERZEUGUNGEN OM STEHT

# Das glauben wir!

In einer Zeit der ständigen Veränderungen bleiben Gott und sein Wort gleich. Doch es tut auch gut, sich die eigenen theologischen Überzeugungen neu anzuschauen. Dies hat OM in den vergangenen Monaten getan und wir möchten Sie hier mit in unsere Überlegungen und theologischen Grundsätze nehmen.

**N**ichts ist so beständig im Leben des Menschen wie der ständige Wechsel. Neuere Forschungen zeigen, dass der Mensch alle sieben bis zehn Jahre sämtliche Zellen im Körper erneuert hat – ausgenommen der Nerven- und Eizellen. Selbstver-

ständiglich spüren wir viele dieser Veränderungen nicht, und doch sind wir an keinem Tag derselbe wie gestern. Auch um uns herum befinden sich die Dinge stets im Wandel – sei es das Wetter, die Regierung, die Nachbarschaft oder die Aufgaben bei der Arbeit.

Und doch gibt es Dinge, die gleich bleiben und die uns Halt geben können. Die Sonne wird auch morgen scheinen – ob wir sie sehen oder nicht. Auch der morgige Tag wird nach 24 Stunden vorbei sein – ob wir uns wünschen, wir hätten noch ein paar Stunden mehr



*Jesus Christus ist derselbe,  
gestern, heute und in Ewigkeit.*

Hebräer 13,8

oder nicht. Und „Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit“ (Hebräer 13,8).

Auch eine Organisation wie OM untersteht dem ständigen Wandel in vielerlei Hinsicht. Strategien, Ziele, Mitarbeiter – all diese Dinge verändern sich stetig und das ist auch gut so. Die Welt, die wir erreichen wollen, verändert sich und so müssen sich auch unsere Ansätze und Methoden verändern. Gleichzeitig ist es so wichtig, dass bei all der Veränderung auch deutlich festgehalten wird, was unverrückbare Grundhal-

tungen, Denkweisen und Überzeugungen sind, die wir bewahren wollen.

Als OM haben wir uns daher im letzten Jahr die Zeit genommen, unsere theologischen Überzeugungen zu überprüfen. Es ist uns wichtig, dass auch Sie als Unterstützer und Freunde von OM diese Überzeugungen kennen. Als OM sind wir historisch bekannt dafür, bei vielen theologischen Fragen den Weg der Mitte zu gehen und gemeinsam fürs Evangelium zu arbeiten, auch wenn wir manche Fragen anders beantworten. Das stimmt auch nach wie vor, allerdings nicht bei allen Fragen. Denn wir als OM – alle Mitarbeiter in Deutschland und weltweit – stehen gemeinsam hinter folgenden Überzeugungen:

**Wir glauben** an den einen, ewigen Gott, an die drei Personen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**Wir glauben**, dass Gott der Schöpfer und Erhalter dieser Welt ist.

**Wir glauben** an die völlige Gottheit und das völlige Menschsein unseres Herrn Jesus Christus. Wir glauben an seine Geburt von einer Jungfrau, sein sündloses Leben, die Echtheit seiner Wunder, seinen stellvertretenden, wiedergutmachenden Tod, seine leibliche Auferstehung, dass er zur Rechten Gottes sitzt und für uns einsteht.

**Wir glauben** an das Person-Sein und die Gottheit des Heiligen Geistes.

Wir glauben, dass er Leben gibt, dass er alle Gläubigen heiligt, befähigt, tröstet und lehrt.

**Wir glauben**, dass die Bibel, das Alte und das Neue Testament, vollständig vom Heiligen Geist inspiriert wurde, deshalb verlässlich und die höchste Autorität für die Gemeinde ist.

**Wir glauben**, dass der Mensch als Ebenbild Gottes und zur Gemeinschaft mit ihm geschaffen ist. Schon der erste Mensch, Adam, wurde seinem Schöpfer gegenüber ungehorsam und brachte damit ewige Trennung von Gott über die Menschheit.

**Wir glauben**, dass der Mensch allein durch Glauben an Jesus Christus und sein vollbrachtes Werk aus Gnade gerettet wird und wieder in Gemeinschaft mit Gott leben kann.

**Wir glauben**, dass die Gemeinde der Leib Jesu ist und aus denen besteht, die an Jesus Christus glauben und ihm nachfolgen.

**Wir glauben**, dass es Gottes Anliegen ist, dass alle Menschen ihn kennen und anbeten. Deshalb ist es Aufgabe der Gemeinde, alle Völker zu Jüngern zu machen.

**Wir glauben** an die persönliche und leibliche Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus, der sein Heilswerk und herrliches Reich dann vollenden wird.



**Doron Lukat** ist der Direktor von OM Deutschland. An dieser Stelle nimmt er Sie mit hinein in das, was ihn und OM bewegt und in das, was aktuell in der Weltmission passiert.

## Lobpreis auf Kosovarisch bringt Hoffnung

Können Lieder in einem der ärmsten Länder Europas Hoffnung bringen? Dort, wo Menschen durch Entbehrung und tiefe Enttäuschung am Boden sind? Seit 2017 erzählt das kosovarische Musik-Label *Shtepia Records* mit christlichen einheimischen Liedern von der Hoffnung durch Jesus. *Shtepia* ist das albanische Wort für Haus und der Name des Musiklabels bezieht sich auf das Gleichnis vom Haus auf dem Felsen in Matthäus 7,24-27. „Einer unserer Songs heißt *Shpresë ne Ty* (Hoffnung in dir), in dem es darum geht, inmitten von Leid und Traurigkeit in Gott Hoffnung und Trost zu finden. Das hat sich als toller Gesprächsanlass erwiesen“, erklärt die Kosovarin Pepa, die gemeinsam mit ihrem Mann Aaron Smith das Musiklabel leitet. Die beiden Vollblutmusiker und OM-Mitarbeiter helfen dabei, Musik aus der kleinen evangelikalen Kirchenszene des Kosovo heraus entstehen zu lassen: von Workshops, über den Produktionsprozess im Studio bis hin zur freien Verfügbarkeit dieser Musik in den Kirchen – damit Erwachsene und Kinder Jesus in ihrer eigenen Sprache und Kultur anbeten können. Durch die Reichweite Sozialer Medien verbreiten sich die Lieder auch außerhalb des Kosovo in der albanischen Diaspora in Europa und darüber hinaus.

Lesen Sie die ganze Geschichte auf [www.om.org/de/kosovo](http://www.om.org/de/kosovo) oder schauen Sie sich dort die OMtv-Folge 8 an, bei der wir u. a. von *Shtepia Records* berichten.



Kosovarische Musiker beim Liederschreiben



Teenager aus über 20 Nationen begegnen sich bei TeenStreet

## TeenStreet stärkt den Glauben

Als internationale Gemeinschaft Jesus feiern, gemeinsam mit Teenagern und Jugendlichen eine Woche voller Tiefgang erleben und in Kleingruppen mehr über die Bibel erfahren – TeenStreet bietet ein umfangreiches Programm. Vom 26. Juli bis 2. August 2024 werden sich 3000 junge und erwachsene Jesus-Nachfolger aus ganz Europa in Offenburg zum OM-Teenagerkongress TeenStreet treffen. In Kleingruppen verbringen die Teenager Zeit, um Jesus durch die Bibel besser kennenzulernen, sich über ihre Fragen im Glauben und Leben auszutauschen und gemeinsam zu beten. „Dies ist das Herzstück von TeenStreet“, bekräftigt Lea Brooksiek, verantwortliche Mitarbeiterin für alle Deutschen bei TeenStreet. „Einige der Kleingruppen treffen sich auch das ganze Jahr über. Besonders cool ist, dass man als ganze Jugendgruppe zu TeenStreet kommen kann oder sich auch einfach mit einem Freund, einer Freundin anmelden kann und so schnell neue Freunde findet. Jeden Tag gibt es Hauptveranstaltungen und viele Angebote für die Freizeitgestaltung am Nachmittag. Die Mahlzeiten und Unterkunft ist in der Teilnahmegebühr enthalten, zusätzlich gibt es einige Stände, an denen man Essen, Softdrinks oder Eis erwerben kann.“

**Bei TeenStreet sind alle Teenager (13–17 Jahre) herzlich willkommen. Kleingruppenleiter (ab 20 Jahre) und Mitarbeiter, die in einem der vielen Service Teams helfen (ab 18 Jahre), sind ebenfalls willkommen.**

Mehr Infos und Anmeldemöglichkeiten unter:

[www.teenstreet.life/de](http://www.teenstreet.life/de)

Bekommen Sie schon unseren zweiwöchigen Newsletter mit Informationen aus aller Welt? [www.om.org/de/newsletter](http://www.om.org/de/newsletter)

## Medizinischer Einsatz in Bulgarien – Kommen Sie mit!

Vom 15. bis 20. Juli 2024 organisiert OM Deutschland gemeinsam mit Mitarbeitern von OM in Bulgarien einen medizinischen Einsatz in der Nähe der bulgarischen Stadt Burgas. Während ein Ärzteteam den Menschen – die aufgrund ihres ärmlichen Hintergrunds oftmals keinen Zugang zu guter medizinischer Versorgung haben – ganz praktisch dient, werden andere auf unterschiedliche Art vom Evangelium erzählen. Bei einem ähnlichen Einsatz im letzten Jahr untersuchten drei Ärzte die Patienten, drei weitere führten Sehtests durch und passten Brillengläser an. „Nachdem die Patienten in unserer mobilen Klinik untersucht worden waren, wurden sie von unserem vierköpfigen Evangelisationsteam empfangen, das mit jedem Patienten über die Gute Nachricht sprach und für sie betete“, berichtet ein Mitarbeiter. „Dabei haben sich auch einige für ein Leben mit Jesus entschieden.“ So sind in dieser Region schon einige neue Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern entstanden und die OM-Mitarbeiter vor Ort erhoffen sich durch den Einsatz im Juli eine Initialzündung für weitere Gemeindegründungen. Für den Einsatz werden auch Personen mit medizinischen Hintergrund gesucht, vor allem aus den Bereichen Pädiatrie, Kardiologie und Gynäkologie.

Wenn Sie Interesse an diesem Einsatz haben, dann melden Sie sich gerne bei: [einsatz.de@om.org](mailto:einsatz.de@om.org).



Eine Frau wird bei einem Einsatz behandelt

## Geführte Reisen: Erleben Sie Mission vor Ort!

Kommen Sie mit auf eine Visionsreise von OM Deutschland – lassen Sie sich begeistern für die weltweite Missionsarbeit und lernen Sie die einheimischen Menschen und Mitarbeiter sowie die Lebensweise und Kultur vor Ort kennen. Wir freuen uns auf Sie! Für 2024 sind folgende Visionsreisen geplant:

<b>Logos Hope in</b>	
<b>Südafrika:</b>	<b>21. – 28.05.2024</b>
<b>Albanien, Kosovo,</b>	
<b>Nordmazedonien:</b>	<b>10. – 15.06.2024</b>
<b>Zentralasien:</b>	<b>01. – 10.09.2024</b>
<b>Balkan (für Jugendleiter):</b>	<b>07. – 12.10.2024</b>
<b>Nordafrika:</b>	<b>26.10. – 02.11.2024</b>

Mehr Infos: [www.om.org/de/visionsreisen](http://www.om.org/de/visionsreisen)  
Änderungen vorbehalten

MENSCHEN, LÄNDER, EMOTIONEN

3 Milliarden gute Gründe 

FOLGE 12: „Fit durchs Leben“  
Gelebtes Christsein im Sport



Regelmäßig auf:

 **bibel.tv**



[www.om.org/de/tv](http://www.om.org/de/tv)



WÜRDE WIEDERHERSTELLEN

# Die Mauern der Sklaverei einreißen



Eine Frau aus Malawi freut sich, dass sie nach einem Unternehmenskurs eigene Sachen verkaufen kann

Frauen sind nach dem Bild Gottes geschaffen und haben von ihm einzigartige Gaben und Fähigkeiten bekommen. Doch werden viele weltweit unterdrückt, diskriminiert und versklavt. OM-Teams in Asien, Afrika und Europa möchten dem entgegenwirken, Frauen ihre Würde zurückgeben und ihnen zeigen, was in ihnen steckt.

**O**hne die Zustimmung ihrer Schwiegermutter durfte Jasmina\* nichts machen – weder einkaufen noch ausgehen oder sich eine eigene Meinung bilden. Mit Unterstützung ihres Mannes durfte sie aber an einem Ausbildungsprogramm für Frauen einer Partnerorganisation von OM im Balkan teilnehmen. In dem Programm ging es um lebenspraktische und berufliche Fertigkeiten. Dabei befasste sich die Gruppe auch mit der Frage nach ihrem Wert und ihrer Würde im Ebenbild Gottes. Dies war der Start für einen Prozess tiefgreifender Veränderungen in Jasmina: Sie lernte, Grenzen zu setzen, dass ihre Meinung wichtig ist, und sie lernte zu sagen, was sie möchte und braucht.

## INVESTITION IN DIE NÄCHSTE GENERATION

Später schloss sich Jasmina einer Trauer- und Trauergemeinschaft an, die ebenfalls Teil des Programms war. Sie hatte zwar keinen Verlust im Sinne einer Tragödie oder eines Familienmitglieds erlitten, aber ihre Unabhängigkeit und Freiheit. „In dieser Gruppe habe ich neue Freunde und mich selbst gefunden“, erklärt sie. Aus der Frau, die einst vermeintlich ein Niemand war, wurde mittlerweile eine ausgebildete Schneiderin, die nun mit ihrer Schwägerin ein eigenes Kleinunternehmen führt und die ihrer Tochter zeigen kann, welchen Wert eine Frau hat und was sie alles erreichen kann.

Dass es wichtig ist, Frauen zu befähigen, bestätigt Andrea, die Direktorin der Partnerorganisation. Sie war selbst jahrelang aktiv in der Entwicklungszusammenarbeit und verweist auf Forschungen zur Förderung und Befähigung von Frauen. Diese beweisen, dass es einen viel größeren Effekt für die Familie, die Kinder und die nächste Generation hat, wenn man Frauen befähigt. „In einem zentralasiatischen Land wurden bei einem Versuch

*Aus der Frau, die einst vermeintlich ein Niemand war, wurde mittlerweile eine ausgebildete Schneiderin.*

solche Programme für Männer gestartet“, erklärt sie. „Die Themen, die die Frauen in ihren Gruppen bewegt hatten, haben immer die Kinder betroffen: Impfkampagnen, Schulen ... Bei den Männern waren es aber Infrastrukturprojekte, wie der Bau einer Brücke. Da sieht man, dass das Denken bei Frauen mehr auf ihren Haushalt und die nächste Generation gerichtet ist. Deswegen ist es für die Zukunftsperspektive unheimlich wichtig, Frauen zu ermutigen und ihre Würde wiederherzustellen.“ Gleichzeitig sind Frauen auch oft diskriminiert, weil sie in Kulturen leben, in denen Männer das Sagen haben. Wenn die Frauen dann auch noch

*Eine Frau aus Südostasien in einer Ziegelei. Schätzungen gehen davon aus, dass weltweit bis zu 50 Millionen Menschen in Zwangsarbeit sind.*



Durch gemeinsames Nähen und Austauschen werden in Pakistan Beziehungen aufgebaut



Frauen am Tanganjikasee stimmen mit Kaffeebohnen ab. Jede hat gleichviele Bohnen und alle geben gleichzeitig ihre Stimme ab.



Die dreifach verschlossene Kasse einer Selbsthilfegruppe



Eine Frau aus Zentralasien zeigt ihre selbstgemachten Kunsthandwerksprodukte

Teil einer Minderheitengruppe oder Analphabetinnen sind oder eine Behinderung haben, multipliziert sich ihre Diskriminierung. „Dann bist du als Frau total entrechtet und hast ein extrem niedriges Selbstwertgefühl“, meint Andrea.

Ein weiteres Werkzeug von OM zur Befähigung von Frauen sind Selbsthilfegruppen. Dort werden die Frauen geschult und geben bei jedem Treffen einen kleinen Geldbetrag in eine gemeinsame Kasse. Diese wird mit mehreren Schlüsseln verschlossen. Eine Frau bekommt dann daraus einen Kleinstkredit, mit dem sie ein Geschäft zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes starten kann. Später wird sie das Geld zurückzahlen. „Gleichzeitig gibt es in der Gruppe auch soziale Themen, Frauenrechtsthemen und auch geistliche Themen. Denn jede Selbsthilfegruppe hat vier Säulen: Mikrofinanzierung, geistliches Wachstum, soziale Rechte und Menschenrechte“, erklärt Andrea.

Neben den Selbsthilfegruppen fokussiert sich OM auch auf alleinerziehende Mütter, Frauen aus ärmlichen Verhältnissen sowie ehemalige Prostituierte und bietet ihnen Programme an. Dabei geht es um Selbstwert, den Umgang mit Kindern oder häuslicher Gewalt und ihren Rechten als Frau. „Da können wir auch oft geistliche Wahrheiten mit einbauen“, erklärt Andrea. „Im Idealfall entsteht daraus eine Entdeckerbibelstudium-Gruppe.“

### FRUCHT AUF TROCKENEM BODEN

Auch am Tanganjikasee in Sambia, wo viele Menschen von der Fischerei leben, werden Frauen von OM-Mitarbeitern geschult und ermutigt. Als die Verwaltung eines Dorfes ein Fischereiverbot erlassen hatte, um gegen die Überfischung vorzugehen, beschloss eine Frauengruppe, dass zwei der Frauen zum Regierungsamt gehen sollten. „Sie waren noch nie zuvor bei einem Regierungs-

amt gewesen und hatten große Angst davor“, erzählt OM-Mitarbeiterin Jane\*. „Also beschlossen wir, dass ein männlicher Leiter mit ihnen geht. Am Regierungsamt wurden sie angewiesen, Formulare auszufüllen und diese einer bestimmten Person vorzulegen. Jetzt bekommen die Frauen staatliche Hilfe und sie haben keine Angst mehr, auf Ämter zu gehen!“

Leah\*, ebenfalls OM-Mitarbeiterin, lernte in einem trockenen Gebiet am Tanganjikasee die Witwe Margret kennen. In dieser Gegend können sich nur die Reichen den dringend benötigten Dünger kaufen. „Als wir Margret einmal besuchten, weinte sie vor Sorgen“ erzählt Leah. „Sie meinte, dass sie in diesem Jahr keine Landwirtschaft betreiben könne, weil sie sich um ihre Kinder und deren Schulgeld kümmern müsse. Ich sagte ihr, dass ich sie als Witwe mit Kindern gut verstehe und Gott ihr helfen kann.“ Leah schlug Margret vor, Pflanzen anzubauen, die keinen Dünger benötigen, wie Reis, Maniok und Augenbohnen. Margret tat dies und konnte tatsächlich den Ertrag verkaufen! „Von dem Geld konnte sie ihr Haus reparieren, Lebensmittel und Dünger kaufen und das Schulgeld für ihre Kinder bezahlen“, freut sich Leah. „Sie wurde zum Vorbild für die ganze Gegend und viele Frauen wollen nun ihre Felder so wie Margret bepflanzen.“

### MÄNNLICHE VORBILDER

Manchmal brauchen die Frauen auch ein positives männliches Vorbild. In einem zentralasiatischen Land erzählte Aidos\* sein Zeugnis und verband es mit einer Bibelgeschichte. Die gut 20 Frauen hörten aufmerksam zu. Anschließend fragten sie Aidos nach der Beziehung zu seiner Frau und ob er sie schlage oder anschreie. „Es fiel ihnen schwer zu glauben, dass ich das noch nie getan habe“, erzählt Aidos. „Nach dem Treffen kam eine Frau auf mich zu und erzählte mir von ihren Problemen, ihrer Beziehung zu ihrem Mann und seiner Wut. Ich erzählte ihr von Gott als der einzigen Quelle des Friedens und der Liebe. Dass wir von Menschen keine Liebe erwarten können, aber mit Gottes Liebe andere lieben können.“

Es ist die Liebe Gottes, die den vernachlässigten und vergessenen Frauen neue Hoffnung und Perspektive schenken kann – und so die Mauern der Sklaverei, Unterdrückung und Diskriminierung einreißt!

Corinna Scharrenberg

\*Name geändert



## HELFEN SIE, FRAUEN WÜRDE ZU GEBEN!

Mit Ihrer Spende helfen Sie den Mitarbeitern von OM und der Partnerorganisation, weltweit unterprivilegierte Frauen zu ermutigen und zu befähigen. Somit investieren Sie auch in eine bessere Zukunft.

### SPENDENPROJEKT

*Frauenwürde 130*

online: [www.om.org/de/130](http://www.om.org/de/130)

Weitere Informationen  
zu dem Projekt  
finden Sie unter:  
[www.om.org/de/Frauenwuerde](http://www.om.org/de/Frauenwuerde)



ZUKUNFTSCHANCEN FÜR GEFLÜCHTETE

# Ausbildung und Training bringen Veränderung



Die Bihari-Flüchtlinge in Bangladesch haben keine Staatsangehörigkeit, wenig Rechte und werden benachteiligt. Als Bangladesch 1971 die Unabhängigkeit von Pakistan erlangte, konnten viele Pakistanis und Menschen aus Bihar nicht mehr in ihre Heimat zurückkehren. So leben heute noch gut 300 000 Biharis in über 60 kleinen, völlig überfüllten Flüchtlingslagern.

**G**emeinsam mit 400 Bihari-Flüchtlingen Weihnachten feiern – davon träumten die OM-Mitarbeiter in Bangladesch schon seit gut 15 Jahren. Damals begannen sie, im Lager der Bihari zu arbeiten, um den Menschen dort Hoffnung, Würde und die Gute Nachricht von Jesus zu bringen.

Noch immer leben die Bihari in Bangladesch, da sie nicht nach Pakistan zurück dürfen. Sie kämpfen mit vielen Schwierigkeiten und haben wenig Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Ohne Bildungssystem haben sie keine oder nur schlechte Arbeitsplätze. Die beengten Zustände führen zu katastrophalen hygienischen Zuständen – die wenigen sanitären Einrichtungen sind schlecht und die Wohnräume äußerst verdichtet. Korruption und Gewalt sind in den Lagern weit verbreitet. Außerdem leiden viele Kinder, vor allem Mädchen, unter Missbrauch. Da sie auch fast nur Urdu und nicht Bengali sprechen, ist die Integration zusätzlich erschwert.

„In dieser Situation kommen wir OM-Mitarbeiter und sagen den Bihari, dass sie sehr wertvoll sind“, erklärt OM-Mitarbeiter Zed\*. „Wir laden sie in unser Ausbildungszentrum ein. Dort bieten wir ihnen eine Elektroausbildung für Hausinstallationen, Computerkurse, eine Schneiderausbildung für die benachteiligten Frauen sowie eine Vorschule für die Kinder an.“

## WEIL WIR EUCH LIEBEN

Auch Shohan\* kennt diese Situation. Er lebte mit seiner Mutter und seinen vier Geschwistern in einem kleinen Zimmer. Sein Vater ist verschwunden und Shohan musste nach der siebten Klasse die Schule abbrechen, um seinem Bruder in dessen Handyreparaturwerkstatt zu helfen. Diese Arbeit fiel Shohan schwer, aber er wusste, dass es für die Bihari nur wenige Beschäftigungsmöglichkeiten gab. „Ein Freund von ihm hatte Shohan unseren Elektrokurs empfohlen“, erinnert sich Zed. „Am Anfang konnte er sich nicht konzentrieren und fand die Konzepte schwierig. Erst

*„Gott liebt uns, also bringen wir seine Liebe durch unser Handeln zum Ausdruck.“*

langsam fand er Gefallen an der Ausbildung und schloss schließlich den viermonatigen Kurs erfolgreich ab.“

Als Shohan den Kurs beendet hatte, wollte er sein eigenes Elektrogeschäft im Lager eröffnen. „Aber das war nicht einfach und ich habe viele Abende damit verbracht, ihm beim Kauf der benötigten Dinge zu helfen und ihn zu beraten, wie er sich am besten einrichtet“, berichtet Zed. „Aber mittlerweile ist Shohans Laden eröffnet!“

Shohan sagt nun stolz von sich: „Jetzt bin ich ein Facharbeiter und falle meinen Mitmenschen nicht mehr zur Last. Ich verdiene nun nicht nur genug Geld, um meine Familie zu unterstützen und meiner jüngeren Schwester die Schule zu finanzieren, sondern ich konnte auch für mich und meine Brüder jeweils ein eigenes Zimmer im Lager bauen.“



Computerkenntnisse bringen neue Perspektiven und Chancen

Irgendwann fragte Shohan, warum Zed und die anderen so viel für ihn und seine Entwicklung tun. „Jedes Mal, wenn wir gefragt werden, antworten wir, dass wir euch lieben“, sagt Zed. „Gott liebt uns, also bringen wir seine Liebe durch unser Handeln zum Ausdruck.“

Durch das Ausbildungszentrum und durch das treue Zeugnis von Zed, seiner Familie und weiteren OM-Mitarbeitern leuchtet Jesu Licht im Flüchtlingslager. Immer mehr Menschen hören die Gute Nachricht, erfahren, dass sie geliebt und wertvoll sind, und schöpfen neue Hoffnung.

*Micha Prechtel*

\*Name geändert

Unterstützen Sie das Ausbildungszentrum in Bangladesch unter

#### SPENDENPROJEKT:

Bangladesch 131

online: [www.om.org/de/131](http://www.om.org/de/131)



Durch den Elektrokurs konnte Shohan ein eigenes Geschäft eröffnen

## Wir sehen uns!

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen! Entweder auf einer christlichen Veranstaltung in Deutschland oder bei einem Seminar bei uns in Mosbach:

**15.-16.03.2024**

**JuMiKo Lippe (Detmold)**

Jugend-Missions-Konferenz u. a. mit OM-Stand

**23.03.2024**

**Connect2Go online**

Infotag über OM-Einsätze und für Missionsinteressierte

**06.-07.07.2024**

**OM-Freundestreffen**

Die Gelegenheit, OM live kennenzulernen

**26.07.-02.08.2024**

**TeenStreet in Offenburg**

Wo Teenager Jesus erleben

Infos unter: [www.om.org/de/termine](http://www.om.org/de/termine)

## BUCHTIPP



### Das Beste gegeben

Die 31-jährige Bonnie Witherall wurde im Libanon von einem Terroristen ermordet. Ihr Ehemann nimmt in seinem Buch den Leser mit auf die Reise: Wie er und Bonnie sich kennenlernten, heirateten und mit OM in den Libanon gingen. Ehrlich erzählt er von seinem Schmerz nach ihrem Tod, wie Gott ihn herausforderte, dem unbekanntem Mörder zu vergeben, und wie er Gottes Liebe und Treue erlebte. Dabei stellt er eine Frage: Ist das, wofür du lebst, auch wert dafür zu sterben?

*Eine Rezension von Corinna Scharrenberg*

**Gary Witherall, OM Books, Taschenbuch,**

**192 Seiten, 9,95 € Erhältlich unter:**

**[www.om.org/de/shop](http://www.om.org/de/shop) [buchbasar.de@om.org](mailto:buchbasar.de@om.org)**



HOFFNUNG IN VERZWEIFLUNG

# Würde statt Straßenstrich

Als das Team von OM in Singapur sich 2014 die Frage stellte, ob es die Menschen in ihrer Umgebung erreichen sollte, führte Gott es in eine neue Arbeit. Denn das Büro liegt im Rotlichtviertel und die Menschen sind Straßenmädchen, Sexarbeiterinnen und Bordellbetreiber.

**B**is dahin hatten sie singapurische Christen in die Mission gesendet, obwohl „Gott das Missionsfeld direkt vor unsere Tür gebracht hatte“, wie OM-Singapur-Direktor Philip Quek erklärt. „Mittlerweile haben wir uns mit den Menschen angefreundet und Vertrauen zu ihnen aufgebaut. So können wir ihnen Gottes Hoffnung durch Bibelgeschichten, Entdeckerbibelstudien und Jüngerschaft anbieten.“

Eine Personengruppe, zu denen das OM-Team Kontakt hat, sind Transgender-Prostituierte. „Sie haben uns wirklich viel über ihre einzigartigen, aber sehr schmerzlichen Lebenserfahrungen gelehrt“, meint Philip. Weiter erzählt er von einer älteren Transgender-Frau, die seit ihrer Jugend im kommerziellen Sexgewerbe tätig ist und ein schlimmes Ekzem an ihren Füßen und Armen hatte. Eine freiwillige Mitarbeiterin legte der Frau die Hände auf die Füße und betete für sie. „Was das Herz dieser Frau bewegte, war nicht nur die Heilung, sondern auch die liebevolle Berührung ihrer Füße“, sagt Philip. Später nahm diese Frau sogar Jesus als ihren Herrn und Retter an, doch leider ist ihr Weg weiter sehr kompliziert. „In dieser Arbeit haben wir im Laufe der Jahre festge-

stellt, dass es trotz eines neuen geistlichen Lebens furchtbar schwierig ist, alte Gewohnheiten, Denkmuster, Abhängigkeiten und Gebrochenheit aufzugeben“, bekennt Philip.

## MEHR ALS NUR STATISTIKEN

Prostitution gibt es auch in Deutschland. Schätzungen gehen davon aus, dass es hierzulande bis zu 400 000 Frauen in Prostitution gibt und dass pro Tag 1,2 Millionen Männer zu einer Sexarbeiterin gehen. Jeder vierte deutsche Mann geht einmal im Leben zu einer Frau in Prostitution, jeder fünfte regelmäßig.

Nora\* ist deutsche OM-Mitarbeiterin und geht seit über zehn Jahren regelmäßig Bordelle und Frauen in Prostitution besuchen, um ihnen Zeit, Wertschätzung und Gottes Liebe zu bringen. „Ich klingelte an den Bordelltüren und sagte, dass ich Geschenke für die Madame oder den Türsteher und die Frauen habe“, erzählt sie. „Diese erste Schreckminute, die dann entsteht, nutze ich, um reinzukommen. Mittlerweile bin ich schon in vielen Bordellen bekannt und manche Frauen nennen mich die Bibelfrau.“ Durch diese Beziehungen fas-

sen die Frauen Vertrauen zu Nora und ihren Mitstreiterinnen. So kam es schon vor, dass eine Madame anrief, weil „ihre Frauen“ psychische Probleme hätten und mit jemandem reden sollten. „Eine Kollegin ist dann hingegangen und hat ihnen zugehört“, erzählt Nora. „Da haben wir auch die Gelegenheit, Geschichten von Jesus zu erzählen.“ Eine ehemalige Prostituierte erzählte Nora nach ihrem Ausstieg, dass die Frauen diese Bordell-Besuche nie vergessen würden.

Gleichzeitig weiß Nora auch, dass viele der Frauen Opfer von Menschenhandel sind. „Eine Madame sagte es mir sogar ins Gesicht, dass 90 Prozent ihrer Frauen einen Zuhälter haben“, bestätigt Nora. Diese Madame erzählte ihr auch, dass sie einmal Suppe für ihre Frauen kochen wollte, da diese „fast am Verhungern“ waren, aber der Bordellbesitzer es ihr nicht erlaubte, weil die Frauen „das Eigentum“ ihrer Zuhälter seien.

Ob in Deutschland, Singapur oder sonst wo auf der Welt: Die Herausforderung besteht darin, dass die geistige Knechtschaft, der die Frauen im Rotlichtgewerbe ausgesetzt sind, sehr real ist. Der Ausstieg aus dem Sexgewerbe ist nicht einfach. „Es bricht uns das Herz, wenn wir über längere Zeit hinweg mit ansehen müssen, wie sich unsere Freunde immer wieder selbst verletzen, indem sie Entscheidungen treffen, die uns unverständlich erscheinen“, bestätigt Philip. „Doch die Freuden dieses Dienstes überwiegen die Herausforderungen. Wir können die Liebe und Hoffnung Gottes ungehindert an diejenigen weitergeben, die verletzt sind und sie dringend brauchen!“

*Corinna Scharrenberg*

*\*Name geändert*

Sehen Sie auch: DVD „Die neue Sklaverei“ des französischen Sängers und Aktivisten Philippe Decourroux. Für 5 Euro erhältlich unter: [www.om.org/de/shop](http://www.om.org/de/shop)

Und das englische Video „Standing in her stilettos“, in dem OM-Mitarbeiter aus Mexiko berichten: [www.vimeo.com/160972964](https://www.vimeo.com/160972964)



Das Team von OM Singapur 2023 bei einem Adventseinsatz

# save the date!



## Freundestreffen 2024

6. – 7. Juli 2024 in der  
OM-Deetken-Mühle Mosbach

**SEI MUTIG & STARK!**  
einfach ist woanders

mit Andrea, internationale Direktorin  
einer OM-Partnerorganisation  
für Entwicklungszusammenarbeit

**Samstagabend:**

Worship & Gebet, Zeit für Gemeinschaft

**Sonntagmorgen:**

Gottesdienst mit Andrea in der Alten Mälzerei  
(Stadthalle Mosbach), parallel dazu Kinderprogramm in der OM-Deetken-Mühle

**Sonntagnachmittag:**

Mittagessen, Berichte aus der OM-Welt,  
Infostände, Buchladen, viel Zeit zum Austausch  
und für Gemeinschaft

Informationen zum Freundestreffen unter:

[www.om.org/de/ft](http://www.om.org/de/ft)



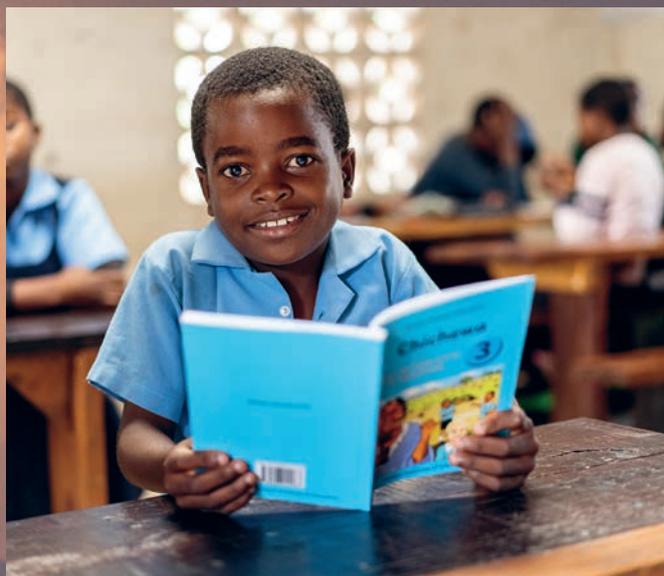


DEZEMBER

12

**WEIHNACHTEN AUF LEEREN MAGEN**

Das erste Schulsemester endet. Viele Eltern arbeiten zusätzlich im Akkord, um zu überleben. Weihnachten wird inmitten von Lebensmittelknappheit gefeiert. Teilweise gibt es nur noch eine oder gar keine Mahlzeit pro Tag. Viele ernähren sich von Maiskleie, Knollen oder unreifen Mangos. Die Intensität und Häufigkeit der Regenfälle nehmen zu, Cholera bricht aus.

**UNTERSTÜTZEN SIE DIE SCHULEN IN MALAWI!**

Mit Ihrer Spende geben Sie benachteiligten Kindern eine Chance auf eine bessere Zukunft, helfen den Lehrern, den Kindern auch christliche Werte weiterzugeben und machen so die Welt etwas besser.

**SPENDENPROJEKT****Malawi 132**online: [www.om.org/de/132](http://www.om.org/de/132)

JANUAR

01

**SCHLAMMIGE SCHULWEGE**

Die Lebensmittelpreise sind mittlerweile zu hoch für arme Familien. Die Akkordarbeit der Eltern geht auf Kosten der eigenen Felder, die Ernte ist gefährdet. Durch Wasser übertragene Krankheiten nehmen zu, ebenso die Gefahr von Überschwemmungen. Die Kinder gehen wieder in die Schule.

FEBRUAR

02

**DIE BEDINGUNGEN WERDEN HÄRTER**

Es regnet tagelang am Stück, Überschwemmungen sind an der Tagesordnung. Malaria bricht aus. Durch das Wetter ist Akkordarbeit nicht mehr möglich, die Schüler fehlen vermehrt in der Schule. Die Lebensmittelpreise steigen weiter an, alternative Nahrungsquellen sind so gut wie erschöpft. Die meisten Schüler sind auf die Mahlzeit in der Schule angewiesen.

Weitere Informationen  
zu dem Projekt  
finden Sie unter:  
[www.om.org/de/malawi-schule](http://www.om.org/de/malawi-schule)



Auf dieser Seite können Sie sich für unseren neuen „Bildungsspender“-Newsletter anmelden. In diesem erfahren Sie alles rund um die weltweite Arbeit von OM im Bereich Bildung: Spannende Geschichten, interessante Einblicke und kleine sowie große Fortschritte.

# Mission hautnah: Kurzeinsätze in Europa

**Spanien:** Reisenden, die die Straße von Gibraltar überqueren, von Jesus erzählen. **02. – 16.07.24**

**Schweiz:** Touristen von der Arabischen Halbinsel in Kontakt mit dem Evangelium bringen. **03. – 10.08.24**

**Rumänien:** Licht für Roma und Sinti, Kinder oder Jugendliche sein. **Einsätze zwischen Juni und August**

**Schottland:** Menschen auf den Äußeren Hebriden durch Evangelisation, Sport, Musik erreichen. **10. – 17.08.24**

**London:** Menschen in der Metropole mit bildender Kunst für Jesus begeistern. **05. – 13.10.24**

**Berlin:** In unserer Hauptstadt die Gute Nachricht von Jesus verkündigen. **Einsätze zwischen Mai und September**



Weitere Informationen zu diesen Kurzeinsätzen unter [www.kurzeinsatz.info](http://www.kurzeinsatz.info) oder [einsatz.de@om.org](mailto:einsatz.de@om.org)

## OFFENE STELLEN BEI OM

### Offene Stellen in Mosbach:

- **Assistenz für die missionarischen Teams**
- **Bürofachkraft**
- **Fachkraft Handwerk/Baubereich**
- **Fachkraft Küche**
- **IT-Projektbetreuung**
- **IT-Systemadministration**
- **KommunikationsspezialistIn**
- **MitarbeiterIn Kurzeinsätze**
- **SachbearbeiterIn Finanzbuchhaltung**
- **Social-Media-ManagerIn**



Ausführliche Stellenanzeigen für Deutschland sowie Voraussetzungen zur Bewerbung unter: [www.om.org/de/mitarbeit](http://www.om.org/de/mitarbeit)



Weitere offene Stellen aus der weltweiten OM-Arbeit auf Englisch unter: [www.om.org/de/opportunities](http://www.om.org/de/opportunities)

In den OM-Teams in Berlin (B), Chemnitz (C), Hamburg (HH) und Heilbronn (HN)

### Für die missionarische Arbeit

- **unter MigrantIn** (B, C, HN)
- **unter Kindern** (HH)
- **unter Jugendlichen** (HH)
- **in der Gemeindegründung** (C)

### Stellen im Ausland:

- **AutomechanikerIn** (Lesotho)
- **FinanzbuchhalterIn** (Kaukasus)\*
- **GemeindegründerIn** (Naher Osten)
- **GesundheitspflegerIn** (Zentralasien)
- **LernhelferIn** (verschiedene Länder)
- **MitarbeiterIn Flüchtlingscamp** (Serbien)
- **VerwaltungsmanagerIn** (internationale Sportarbeit)\*

\* Homeoffice möglich



Für Doulos (rechts) war der Besuch auf der Doulos Hope etwas ganz Besonderes

DAS JA ZUM EIGENEN NAMEN GEFUNDEN

# Doulos besucht die Doulos Hope



Der Besuch eines OM-Schiffes ist für viele Menschen etwas Besonderes, für manche ist er sogar lebensverändernd. Eine junge Thailänderin verbindet mit dem ehemaligen OM-Schiff *Doulos* etwas Einzigartiges – ihren Namen!

Viele Menschen kennen noch die *Doulos*, welche von 1977 bis 2010 Teil der Flotte der OM-Schiffsarbeit war. Als nun ihr Nachfolgeschiff *Doulos Hope* in Bangkok, Thailand war, kam es zu einer besonderen Begegnung mit einer Ha-

fenhelferin. „Als vor vielen Jahren die *Doulos* nach Thailand kam, war meine Mutter gerade schwanger mit mir und half einen Tag an Bord mit. Sie war so beeindruckt von der Mannschaft der *Doulos*, dass sie mir nach der Geburt den Namen Doulos gab“, erzählt die junge Frau namens Doulos.

Mit diesem ungewöhnlichen Namen hatte sie es jedoch nicht immer leicht. Viele fanden ihn schwer auszusprechen und oft wurde sie auf ihren Namen und die Bedeutung angesprochen. Doch als sie beim Besuch

der *Doulos Hope* selbst an Bord mit half, verstand Doulos ganz neu, was ihr Name bedeutet: Sie erlebte hautnah mit, wie die Mannschaft der Bevölkerung Bangkoks, den Kollegen an Bord und Gott diente. „Jetzt ist mein Name etwas Besonderes für mich“, erklärte Doulos nach ihrer Mitarbeit. „*Doulos* ist Griechisch und bedeutet Diener. Gott hat mich dadurch angesprochen. Mein Name sagt mir, dass ich dienen soll. Deshalb bin ich hier und diene Gott. Wir sind dazu geschaffen, dass wir Gott mit ganzem Herzen dienen.“

„Mein Name sagt mir, dass ich dienen soll. Deshalb bin ich hier und diene Gott.“

Hafenmitarbeiterin Doulos

ER GIBT WEITER, WAS ER SELBST BEKOMMEN HAT

# Ein Geschenk mit Folgen

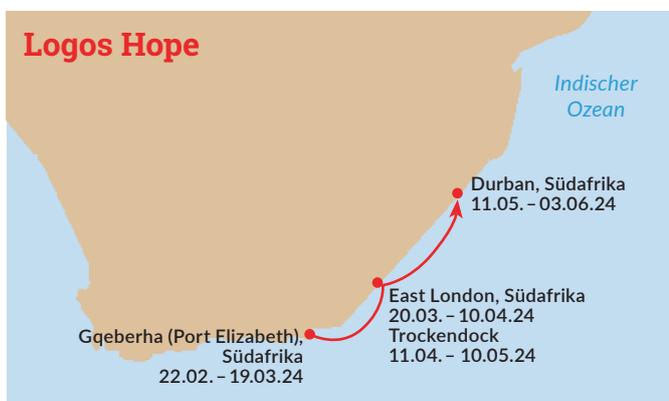


Ian freut sich, dass er im Maschinenraum an Bord mitarbeiten kann

**D**er Schiffsingenieur der *Doulos Hope* Ian aus den Philippinen motivierte über die Weihnachtszeit sein Team dazu, Päckchen mit Hygieneartikeln, Spielzeug und Kleidung für Menschen in abgelegenen armen Gegenden Thailands zu packen. „Ich habe als Kind selbst solch ein Päckchen bekommen und habe mich bei jedem Artikel, den ich in den Karton legte, an die Begeisterung erinnert, mit der ich damals mein Geschenk ausgepackt hatte“, erzählt er. „Ich weiß immer noch, was in meinem Päckchen war: Farbstifte, ein Fußball, Modelliermasse und ein interaktives Buch. Auch an den Geruch der Süßigkeiten erinnere ich mich noch genau. Das war für mich etwas ganz Besonderes. Es bedeutete mir so viel, dass ich mich nicht einmal traute, die Stifte anzuspitzen.“

Einige Zeit später kam das OM-Schiff *Doulos* auf die Philippinen. Ein Team besuchte die Volksgruppe von Ian in einem kleinen Dorf in der Nähe von Cebu. „Ich kann mich noch daran erinnern, dass sie uns ein Bewegungslied beigebracht haben und dass Menschen aus unterschiedlichen Ländern dabei waren“, erzählt er. „Ich dachte damals schon, dass ich später einmal aufs Schiff gehen möchte. 2021 erfüllte Gott mir diesen Traum!“ Als er die Weihnachtspäckchen 2023 packte, legte er auch eine kurze Nachricht bei: „Wer weiß, wie Gott das im Leben anderer Menschen gebrauchen kann!“

## Aktuelle Fahrpläne unserer Schiffe



Die monatlichen Schiffsberichte OM Ships Currents sowie tägliche Gebetsanliegen abonnieren Sie unter: [www.om.org/ships/email-updates](http://www.om.org/ships/email-updates)



Eine Schiffsmitarbeiterin bei der Pastorenkonferenz auf der Logos Hope

TAUSENDE BESUCHER AUF DER LOGOS HOPE IN TANSANIA

## Afrika, das Reich Gottes und wir

Beim Besuch der *Logos Hope* in Daressalam kamen insgesamt 45 453 Besucher auf das Schiff, 2106 davon nahmen an Veranstaltungen an Bord teil. Außerdem besuchten Schiffsteams auch Gemeinden, um sie zu ermutigen, Gottes Wort weiterzugeben.

**B**ei einer Veranstaltung an Bord ging es um Christsein im Beruf, Afrika, Gottes Reich und die Rolle der Jesus-Nachfolger dabei. Die Teilnehmer tauschten sich im Anschluss über das Gehörte aus. Ein Schiffsmitarbeiter berichtete im Programm über persönliche Erlebnisse in einem medizinischen Beruf. Später bei einer Pastorenkonferenz mit einem ähnlichen Thema kam ein Arzt auf ihn zu, der bei beiden Veranstaltungen dabei war. „Er sagte mir, er habe mit den Tränen gekämpft, weil er hier zum ersten Mal in dem bestätigt wurde, was er tut“, berichtet der Schiffsmitarbeiter. „Er unterrichtet an einer medizinischen Ausbildungsstätte und macht zusätzlich auch noch medizinische Einsätze unter den am wenigsten Erreichten. Unsere Botschaft hat ihn sehr ermutigt. Er fühlte sich bestätigt darin, wie er seinen Glauben in seiner Arztpraxis, beim Unterrichten der Medizinstudenten und durch die medizinischen Einsätze lebt. Gottes Reich bedeutet mehr als Worte allein. Auch durch seine Arbeit setzt er sich für Gottes Ziele ein.“

Ein Schiffsmitarbeiter lernte eine Gemeinde kennen, deren Schwerpunkt auf Kleingruppen liegt, die wiederum die Gute Nachricht in ihrem Umfeld weitergeben. „Das schafft bessere Möglichkeiten, dass die am wenigsten Erreichten wirklich von Gott hören“, berichtete er anschließend. Dies brachte ihn ins Nachdenken, wie das, was die Gemeinde leistet, und die Arbeit der Schiffe sich gegenseitig bestärken. „Wir konnten der Gemeinde die Ermutigung geben, die ihr guttut, und sie darauf aufmerksam machen, dass auch Afrikaner in die ganze Welt hinausgehen – oder in anderen Teilen des eigenen Kontinents die Frohe Botschaft weiterzusagen, denn auch hier gibt es noch viel zu tun“, erzählt er.

Unterstützen Sie die OM-Schiffsarbeit unter

**SPENDENPROJEKT:**

**Schiffsarbeit 100**

online: [www.om.org/de/100](http://www.om.org/de/100)

DEUTSCH-MEXIKANISCHES EHEPAAR DENKT MISSION NEU

# „Wir wollen Mexikaner für Mission begeistern!“

Vincent und Priscila Lohse leiten seit 2020 die OM-Arbeit in Mexiko. Im Heimatland von Priscila sind die beiden dennoch Pioniere der Missionsarbeit, denn Mexikaner lassen sich zwar schnell für Mission begeistern, brauchen aber auch langfristige Unterstützung.



*Vincent und Priscila Lohse  
leiten die OM-Arbeit in  
Mexiko*



Ein von Priscila (o.l.) geleitetes Online-Training für OM-Mitarbeiter aus Lateinamerika



Vincent spricht in San Luis Potosi bei einer Missionskonferenz zu Pastoren und Missionsleitern

**E**s war bei TeenStreet 1998, als Vincent Lohse aus Braunschweig seinen Ruf in die Mission bekam: „Bei George Verwers Aufruf bin ich aufgestanden. Jahre später erzählten mir Gemeindemitglieder von ihrer Erfahrung auf der Logos II und so verpflichtete ich mich 2003 für zwei Jahre dort.“ Priscilas Weg zu OM war „eher spontan. Ich hatte schon als Kind den festen Plan, als Ärztin nach Afrika zu gehen. Doch die Aufnahmeprüfung klappte nicht ... Meine Eltern wussten von der Logos II, die zu diesem Zeitpunkt, 2003, in Mexiko war – also bin ich dorthin.“ Aus einer spontanen Idee, um die Zeit zu füllen, wurden schließlich vier Jahre. Genau wie bei Vincent. Und aus Crewmitgliedern wurde ein Ehepaar und Eltern.

„Bevor ich aufs Schiff ging, hatte ich nie gearbeitet. Dort lernte ich vieles: Putzen, Organisieren, Menschen anleiten. Ich erkannte: Wow! Ich kann all das!“, erinnert sich Priscila. Vincent übte an Bord seinen Beruf des Tischlers aus und entdeckte zugleich neue Gaben. „Ich glaube, Berufung ist der Ruf Gottes dorthin, wo wir uns auskennen und dann immer noch ein bisschen weiter: In der Mission brauchen wir Mut, Neues auszuprobieren. Nur so erleben wir persönliches Wachstum.“

**EINMAL UM DIE WELT**

Und Gott gebrauchte ihr Wachstum, um ihnen ganz andere Wege zu zei-

gen als sie selbst im Kopf hatten. „Während unserer Zeit an Bord sind wir auch nach Afrika gekommen“, erzählt Priscila. „Ich lernte, dass ich alleine in Afrika nicht dienen kann. In diesem Moment wurde ich offen für Neues.“ Dieser andere Weg führte beide sechs Jahre nach Deutschland, bis sie 2013 wieder bei OM einstiegen. Diesmal in Südafrika als Mitarbeiter des Missions- und Jüngerschaftstrainings, heute REACH. „Wir waren sieben Jahre in Südafrika“, berichtet Vincent. „Wir hatten uns eingelebt und dachten: ‚Das läuft prima, hier können wir noch viele Jahre weitermachen.‘ Doch Gott hatte uns schon ins Herz gelegt, dass wir eine neue Herausforderung brauchten.“ „Wir hatten Probleme mit einem neuen Visum – und da kam die E-Mail-Anfrage, ob wir die neuen Leiter von OM Mexiko werden wollten“, so Priscila. Diese Führung Gottes nahm die Familie an und so leiten Priscila und Vincent seit 2020 die Arbeit von OM in Mexiko.

**PIONIERARBEIT**

„Hier machen wir eine Art Pionierarbeit“, so Vincent. „Für uns war alles neu: Auch Priscila hat 17 Jahre im Ausland gelebt, wir mussten neu anfangen. Zudem hat die Covid-19-Pandemie sehr viel einschlafen lassen. Da Mexiko ein Land mit vielen Christen ist, sind wir als OM hier ein sendendes Feld. Wir müssen neue Beziehungen zu Gemeinden herstellen und alte stärken.“

„Teil unserer mexikanischen Mentalität ist unsere Begeisterungsfähigkeit. Aber oft bleibt es bei dieser Emotion“, meint Priscila. „Unsere Aufgabe ist, die Gemeinden an die Hand zu nehmen und sie auf dem Weg in die Mission und in der Mission zu begleiten“, ergänzt Vincent. „Nach Corona können wir auch ein neues Gesicht von Mission zeigen: nicht allein Bücher verteilen, sondern ganzheitliche Veränderung. Das sehen wir als große Chance, den Gemeinden das Bild von Mission neu zu vermitteln und Missionare auszusenden.“

Hannah Braner

**UNTERSTÜTZEN SIE DIE ARBEIT VON FAMILIE LOHSE**



Ehepaar Lohse mit Emilia und Noah

Unter [www.om.org/de/familie-lohse](http://www.om.org/de/familie-lohse) können Sie mit Vincent und Priscilla in Kontakt treten,



ihren Rundbrief abonnieren und/oder ihre Arbeit finanziell unterstützen.



dem Herrn dienen!

TOM ENTDECKT EIN BESONDERES STÜCKCHEN LAND

# Lernen auf einer Insel

Sowas habe ich ja noch nie gesehen! Ich bin hier in Ecuador in der Stadt Guayaquil auf einer riesigen Flussinsel names Santay. Die Insel ist so groß wie über 3000 Fußballfelder, aber hier leben nur 320 Menschen in 56 Häusern.



**A**uf Santay leben auch 72 Kinder. Es gibt hier nur eine Schule mit zwei Lehrerinnen und da bin ich gerade. Der achtjährige Pablo hat Schwierigkeiten beim Lesen. „Heute Mittag kommt Schwester Candy und dann kann ich lesen üben“, erzählt er in der Pause. „Schwester Candy? Wer ist das denn?“, frage ich erstaunt zurück.

Am Nachmittag flattere ich aufgeregt hin und her und warte mit den Kindern auf Candy. Dabei merke ich auch, wie dreckig das

Flusswasser ist – es ist so schmutzig, dass die Menschen hier sich für viel Geld sauberes Trinkwasser kaufen müssen, obwohl sie sehr arm sind. Sachen gibt’s! Da lebt man umgeben von Wasser und muss Wasser kaufen!

Als Candy kommt, wird sie von den Kindern bestürmt: „Hallo Candy!“ „Ich freue mich so, dich zu sehen!“ „Schwester Candy, ich kann den Bibelvers auswendig!“ Bibelvers? Da muss ich doch nachfragen ...

Candy ist voll nett und kommt zwei- bis

und meine Familie

dreimal in der Woche auf die Insel. Sie hilft den Kindern bei den Hausaufgaben, übt mit ihnen lesen, Englisch und Mathe. Außerdem hilft sie den Familien mit Medikamenten, Kleidung oder Essen. Nach der Nachhilfe fangen die Kinderclubs an. Zuerst malen die kleinen Kinder Bilder mit kurzen Bibelversen aus und lernen so die Bibelverse auswendig. Die größeren Kinder können die längeren Bibelverse schon lesen. „Jede Woche bekommen sie einen neuen Bibelvers und für jeden gelernten Vers bekommen sie einen Punkt und am Schluss einen Preis“, erklärt Candy. Jetzt habe ich auch das mit den Bibelversen verstanden! Als ich sehe, wie Pablo seinen Vers richtig toll vorliest, freue ich mich total.

Ich bin echt dankbar für Menschen wie Candy! Wenn du ihre Arbeit mit deinem Taschengeld unterstützen willst, können deine Eltern dir sicher helfen.

Sie können es überweisen unter dem

**SPENDENPROJEKT:**

Ecuador 133

online: [www.om.org/de/133](http://www.om.org/de/133)

**Betest du mit mir für die Santay-Insel? Lieber Herr Jesus, hab Dank für Candy und die Kinder auf der Insel. Bitte gib Candy immer genügend Kraft und mach, dass die Kinder dich kennenlernen dürfen. Amen.**

Josua 24,15

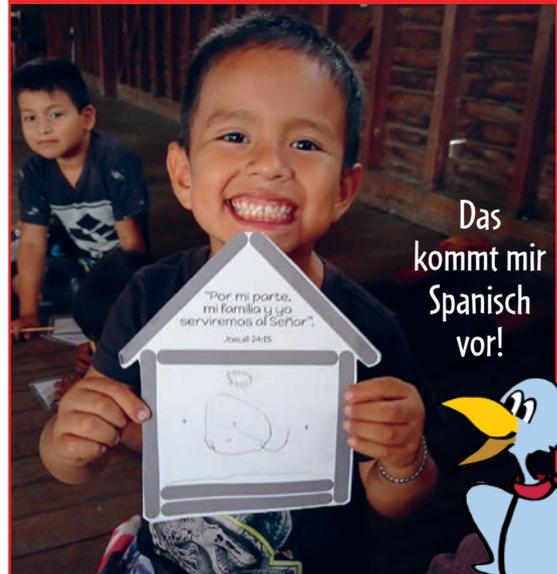
Wir wollen



Hallo Leute, wir lernen gerade schwimmen!



**RÄTSEL**



Das kommt mir Spanisch vor!

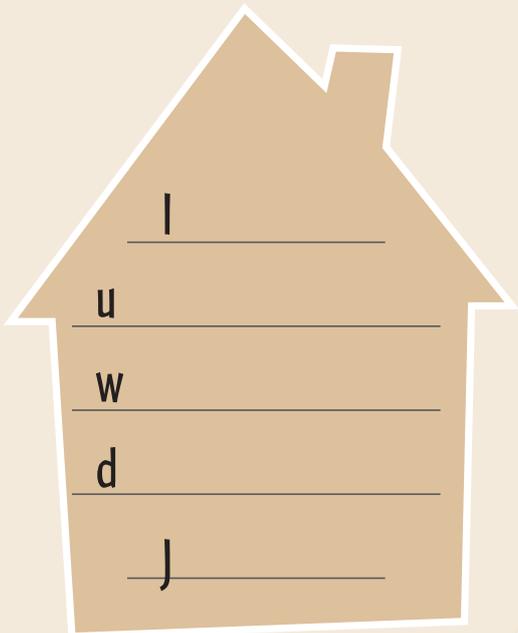


**Was steht in dem Haus?**

Was hat Pablo denn da geschrieben? Das kommt mir Spanisch vor! Wenn du die Wörter auf der Seite in der richtigen Reihenfolge unten hineinschreibst, findest du einen Bibelvers heraus. Diesen kannst du mir mit deiner Adresse schicken an:

**Tom, Alte Neckarelzer Straße 2  
74821 Mosbach oder [tom.de@om.org](mailto:tom.de@om.org)**

und du bekommst ein kleines Geschenk!



Ich aber,

KUNSTAUSSTELLUNG BEIM OM-TEAM IN HAMBURG

# Raum zur Begegnung

OM-Mitarbeiterin und Künstlerin Claire, die im Team in Hamburg arbeitet, hat bereits mehrere Kunstausstellungen mit ihren Werken gemacht. Hier berichtet sie, wie ihre Kunst Menschen einlädt, ins Gespräch über Jesus zu kommen, und wie Unterhaltungen über einer Tasse Chai zu einem Neuanfang werden können.





Die Künstlerin Claire aus England, die auch Kunst studiert hat

Die Idee, wieder eine Ausstellung in unserem OM-Büro zu machen, hatte ich im Sommer 2023. Beim Durchsehen meiner Bilder bemerkte ich, dass sich viele um die Themen Kultur und Familie drehten. Die Familie meines Mannes kommt aus dem kurdischen Teil Syriens und einige der Bilder entstanden aus meinen Begegnungen mit ihnen. Die Vorstellung, die kurdische Kultur auch mit traditionellem Tee und Kleidern auf der Ausstellung zu feiern, war für uns sehr bewegend, da dies in Syrien, wo viele Kurden leben, nicht erlaubt ist. Also begannen wir mit der Planung und freuten uns schon auf all die Gäste.

Während der Ausstellung war es wirklich besonders zu sehen, wie die Besucher untereinander in Kontakt kamen und wie viele wertvolle Gespräche stattfanden. In all unseren Gesprächen beteten wir, Salz und Licht zu sein. Mit einigen afghanischen und kurdischen Besuchern konnten wir tatsächlich auch über den Glauben sprechen. Eine junge kurdische Frau gab zwei gläubigen Kurden die Kontaktdaten anderer Christen in Hamburg weiter, wovon die Männer in der folgenden Woche auch freudig Gebrauch machten.

*Mit einigen afghanischen und kurdischen Besuchern der Ausstellung konnten wir tatsächlich auch über den Glauben sprechen.*

Als Treffpunkt diente die Ausstellung auch als Verbindung zwischen christlichen und nicht-christlichen Künstlern und es kamen Besucher aus aller Welt: aus Syrien, Afghanistan, Deutschland, Irak, Kurdistan, den USA, Nepal, Ghana, Indien, Ägypten, Großbritannien. Eine afghanische Teenagerin kam fünf der sieben Tage zur Ausstellung, um die Chai-Gemeinschaft mit anderen zu genießen. Ein anderes afghanisches Mädchen saß mit einer kurdischen Frau, einer deutsch-ägyptischen Frau, einer deutschen Frau und mir selbst am Donnerstagabend zusammen und durfte Geschichten über veröffentlichte Bücher und das Kunststudium hören, die sie faszinierten. Am Ende des Abends erzählte sie zwei von uns ihre Fluchtgeschichte und wie viel ihre Eltern für sie und ihre Geschwister aufgegeben haben. Es war für uns ein Geschenk, ihr beistehen zu dürfen und sie zu trösten. Am nächsten Abend kam sie auch zu unserer Jugendgruppe und bedankte sich bei meiner Kollegin für den schönen und wertvollen Abend.

Diese Ausstellungswoche war für mich ein großes Geschenk. Was das Geschenk noch besser macht, ist, dass ich sehen durfte, wie Gott diese Woche zu einem Geschenk für ganz viele andere machte: Ein offener, einladender Raum als ein Ort der Begegnung, wo Gott selbst spürbar war und Gemeinschaft unter den Nationen gestiftet hat. **Claire**



Besucherinnen der Kunstausstellung bewundern die Bilder und kurdischen Kleidungsstücke



Die Frauen bekommen praktische und geistliche Hilfe

MEHR ALS DEUTSCHUNTERRICHT FÜR AFGHANISCHE FRAUEN

# Von „kaputten Köpfen“ und der Kraft des Gebets

Jeden Dienstag- und Donnerstagnachmittag hört man in den Räumlichkeiten von OM in Chemnitz fröhliches Geplauder, Lachen und das Klappern von Teegeschirr. Dann findet nicht nur der Deutschunterricht für afghanische Frauen statt, sondern auch geistliche Begleitung.

**E**twas mehr als eine Stunde dauert das Treffen. „Und in dieser Stunde heißt Deutschunterricht auch schon mal viel Lachen und Grüntee trinken“, erklärt Linda, Mitarbeiterin von OM in Chemnitz. „Wir lernen mit den Frauen deutsche Vokabeln, meist unterstützt durch Bilder. Aber manchmal hat man das Gefühl, das steht im Hintergrund“, ergänzt Paula, ebenfalls OM-Teammitglied vor Ort. Denn was die Frauen hier so schätzen, ist ein Ort der Gemeinschaft, des Austauschs und auch der geistlichen Hilfe. „Es kommt mir vor, als ob die afghanischen Frauen mehr an die Kraft des christlichen Gebets glauben als die Christen selbst!“, so Paula. „Als sie das erste Mal bei uns waren, haben sie sich gegenseitig ermutigt, uns nach Gebet zu fragen, weil das christliche Gebet ‚so viel bringt‘. Nach jeder Stunde wünschen sie sich Gebet für körperliche Gesundheit und ihren

Kopf, der ‚kaputt‘ ist.“ Viele Frauen haben mit schwierigen Verhältnissen innerhalb der Familien und okkulten Belastungen zu kämpfen. Hinzu kommen körperliche Beschwerden, unter denen die Frauen leiden. „Doch in diesen schweren Situationen kann auch Segen liegen“, meint Linda. „Eine Frau, die immer wenn sie zu uns kommt, über Rücken- oder Kopfschmerzen klagt, bittet auch immer um Gebet. Am Anfang war sie eine Art ‚Störenfried‘, doch jetzt über all die Zeit durften wir eine große Veränderung in ihr sehen. Sie ist mittlerweile eine sehr herzliche und liebe Person.“ Diese besonderen Erlebnisse, in denen Paula und Linda das Wirken Gottes durch ihre Arbeit sehen können, motiviert sie jede Woche neu, sich in Deutschvokabeln, Grüntee trinken und Gemeinschaft zu engagieren.

Hannah Braner

# Jahresbericht 2023

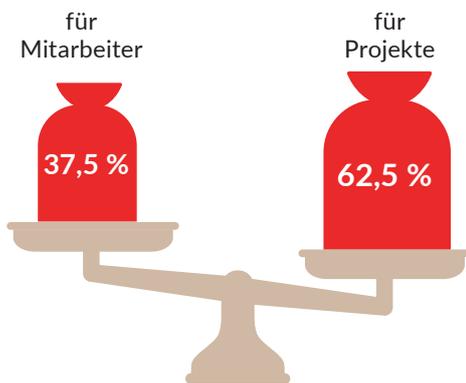
Vielen Dank für alle Unterstützung im Jahr 2023. Wir freuen uns, Ihnen hier einen Überblick über die Finanzsituation von OM Deutschland und die Mitarbeiterstatistiken von OM International zu geben.\*

\* Alle Zahlen und Statistiken Stand: 09.02.2024

## Spendensituation

Gesamtspenden: **11.388.676 €**

Verteilung:



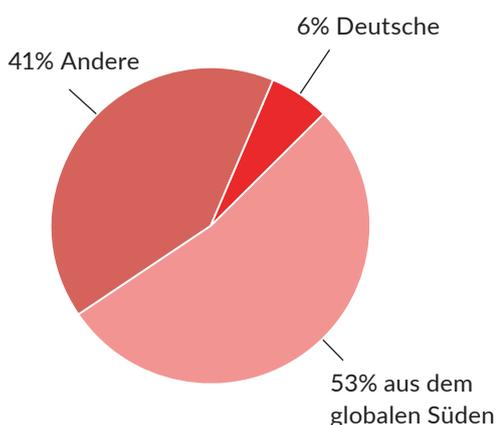
## Top 5 Spendenprojekte

An diese Projekte gingen die meisten Spenden:

- 1 Nothilfe Türkei/Syrien
- 2 Unterstützung einheimischer Mitarbeiter
- 3 OM Schiffe
- 4 Schulprojekt und Dorfentwicklung in Malawi
- 5 Projekte in der Arabischen Welt

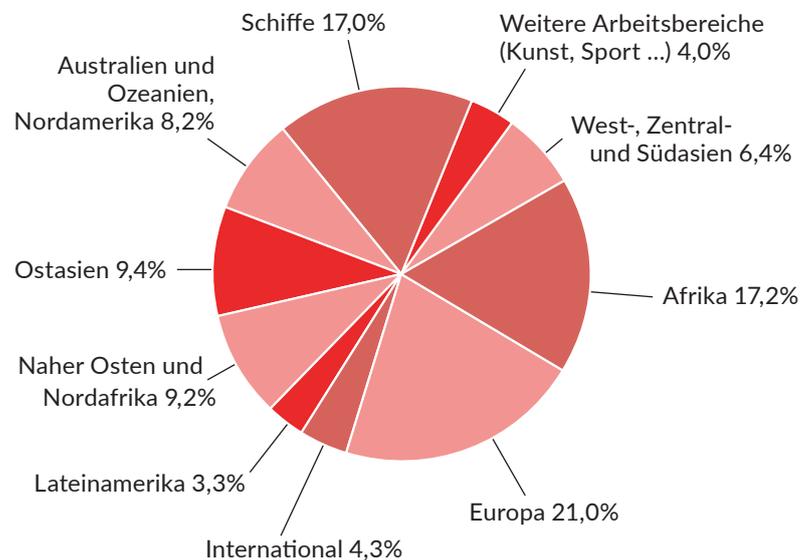
## Mitarbeiter bei OM

Bei OM arbeiten 4500 Personen, davon 277 Deutsche. 2385 Personen, also 53 Prozent aller Mitarbeiter, kommen aus dem globalen Süden.



## Einsatzgebiete

In folgenden Regionen und Arbeitsbereichen arbeiten die OM-Mitarbeiter:



DAMIT MENSCHEN IHRE VON GOTT GESCHENKTE WÜRDE ERKENNEN

# Beten Sie mit uns!

## BEFÄHIGUNG VON FRAUEN

Danken Sie für die wertvollen Projekte, die bereits in verschiedenen Ländern durchgeführt werden und schon jetzt Frauen stärken. Beten Sie, dass diese Hilfe noch viele Frauen erreicht, ihnen ihren gottgeschenkten Wert bewusst macht und so in die nächste Generation wirkt. Beten Sie auch für die Ehemänner, die dahinter stehen, um eine Herzenerneuerung und Liebe zu ihren Frauen. (Seite 8 - 11)

## BANGLADESCH

Danken Sie für das Engagement der OM-Mitarbeiter unter den Bihari-Flüchtlingen, das bereits viele Leben verändert hat. Beten Sie um Segen der Arbeit vor Ort, dass viele Biharis an den Bildungsprogrammen teilnehmen und so ein selbstbestimmteres Leben führen können und dass sie durch diese

Programme Jesus kennenlernen. Beten Sie auch für eine rechtliche Anerkennung der Biharis. (Seite 12 - 13)

## FRAUEN IN PROSTITUTION

Danken Sie für die offenen Türen, die die OM-Mitarbeiter im Umfeld der Frauen in Prostitution nutzen können, um ihnen Hoffnung und ein neues, ewiges Leben anzubieten. Beten Sie, dass die tiefgehenden Strukturen, die Menschenhandel und Prostitution ermöglichen, aufgebrochen werden und diese enden. (Seite 14 - 15)

## BILDUNG

Danken Sie für die OM-Schule in Malawi: dass die Kinder dort eine Bildungsmöglichkeit erhalten und darüber hinaus die Möglichkeit, von Jesu Liebe zu ihnen zu erfahren. Beten Sie um Schutz

der Kinder auf ihrem Schulweg und um Versorgung der Familien mit Nahrung. Beten Sie auch um eine ausreichende Versorgung der Lehrer und eine Liebe in ihnen für die Kinder, die sie betreuen. (Seite 16 - 17)

## OM SCHIFFE

Danken Sie, dass die Begegnungen durch die OM-Schiffe immer wieder bleibenden Wert für die Menschen haben. Beten Sie, dass viele Besucher, die Jesus noch nicht kennen, ihn an Bord durch Gespräche oder Literatur erleben und sich für ihn entscheiden. Beten Sie auch um ausreichende Besatzungsmitglieder auf beiden Schiffen, sodass diese Arbeit weiterhin gut ausgeführt werden kann. Beten Sie um Schutz und Bewahrung auf den Seereisen und während der Hafenaufenthalte. (Seite 19 - 21)



## Beten Sie mit uns

für die islamische Welt während des Ramadans! Mehr Infos und Gebetsheft unter:

[www.30tagegebet.de](http://www.30tagegebet.de)



oder in der Gebets-App *Prayer Reach*, die sie kostenlos auf Android- und iOS-Geräten herunterladen können:

[www.om.org/de/prayer-reach](http://www.om.org/de/prayer-reach)

# Hinweise für Spender

## SEPA-Lastschriftmandat

Unter [www.om.org/de/sepa](http://www.om.org/de/sepa) können Sie sich ein SEPA-Lastschriftformular herunterladen. Alternativ schicken wir Ihnen auch eines zu: [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org) oder 06261 947-0

## Online-Spenden

Sie können unsere Arbeit auch jederzeit durch eine Online-Spende unterstützen. Mehr Informationen dazu sowie weitere Spendenprojekte finden Sie unter: [www.om.org/de/geben](http://www.om.org/de/geben)



## Spendenprüfsiegel

Dieses Zertifikat bescheinigt, dass OM Deutschland die Spenden entsprechend den Grundsätzen der Deutschen Evangelischen Allianz einsetzt. Der Verwaltungskostenanteil beträgt 5,55 Prozent und wird von der Deutschen Evangelischen Allianz als sehr niedrig eingestuft.

Ihr Vertrauen in unsere Arbeit liegt uns sehr am Herzen. Denn nur durch Ihre Unterstützung können wir auf über 65 Jahre OM zurückblicken. Unsere Spendenprüfsiegel, unseren Jahresbericht sowie einen Nachweis der Verwendung unserer Spenden finden Sie unter: [www.om.org/de/verantwortung](http://www.om.org/de/verantwortung)

## Neue Adresse!?

Ihre Adressdetails, Abonnement der Global und anderen Zusendungen können Sie online unter folgenden Link anpassen: [www.om.org/de/adressaenderung](http://www.om.org/de/adressaenderung)

Gerne können Sie uns auch persönlich kontaktieren oder einen Leserbrief schreiben unter 06261 947-0 oder [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org)

# Impressum und Bildnachweise

## Herausgeber:

OM Deutschland, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach, Fon 06261 947-0 [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org), [www.om.org](http://www.om.org)

## Missionsleitung:

Doron Lukat (Direktor), Barbara Hurst, Timon Möhrer, Steffen Zöge

## Redaktion:

Corinna Scharrenberg (Leitung), Hannah Braner, Micha Prechtel, Achim Schneider (Fotos); [global.de@om.org](mailto:global.de@om.org) OM Schiffe: Ken Miller, [info@omships.org](mailto:info@omships.org)

## Gestaltung und Druck:

Grafikbüro Leineke, [www.leineke.de](http://www.leineke.de) BasseDruck GmbH, 58135 Hagen

## Ausgabe und Auflage:

440, März – April 2024; 20 500 Stück

## Bildnachweise:

Wenn nicht anders vermerkt: OM; Titel, S. 9, 11, 34 o. r., 36: Rebecca Rempel; S. 4, 6 o. r., 15, 16, 17: Achim Schneider; S. 6 u. l.: Tatu\_Kekkonen; S. 7: Garrett N; S. 8: Hadley Toweel; S. 10 o. l.: Justin Lovett; S. 10 u. r.: Jay Schipper; S. 18 o. l.: Alison Ralph; S. 18 o. m.: Anja B; S. 19: Som Rothana; S. 20: Toby Hamilton/Kyle Jaster;

S. 24: Seth Rikard; S. 28: shironosov/iStock; S. 30: PeterHermesFurian/iStock;

Global auch als Pdf-Download per E-Mail erhältlich unter: [global.de@om.org](mailto:global.de@om.org)

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir in der Global das generische Maskulinum. Die in diesem Heft verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.



## Zukunft weitergeben

In unserer kostenfreien Informationsbroschüre „Zukunft weitergeben“ erfahren Sie, was Sie vor Ihrem Tod geregelt haben sollten – und wie Sie OM unterstützen können.

Sie erhalten Ihr Exemplar von „Zukunft weitergeben“ unter: [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org) oder 06261 947-0.

- [facebook.com/OMDeutschland](https://facebook.com/OMDeutschland)
- [youtube.com/OMDeutschland1](https://youtube.com/OMDeutschland1)
- [instagram.com/om\\_deutschland](https://instagram.com/om_deutschland)



## SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des Kreditinstituts des Überweisenden		BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung 35 Stellen)			
OM DEUTSCHLAND			
IBAN			
DE47520604100000507245			
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)			
GENODEF1EK1			
Freundesnummer		Spendenprojekt	
		G 4 4 0 -	
PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)			
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN-LK		Prüfziffer	Bankleitzahl des Kontoinhabers
DE			
			Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)
			06
Datum		Unterschrift(en)	

SPENDE



Elise (links) und ihr Team mit französischen „Kennen Sie Jesus?“-Traktaten

## PERSÖNLICHE BERICHTE AUS DER OM-WELT

# „Kennen Sie Jesus?“

 Elise aus Frankreich

### DIE WUNDER JESU FÜR JEDEN

„Als OM-Team helfen wir in Frankreich immer wieder Gemeinden bei der Durchführung von Missionseinsätzen, so auch der Kirche *Bonne Nouvelle* in Meaux im vergangenen Sommer. 22 Gemeindemitglieder und ihr Pastor Daniel Wobos gingen mit uns auf die Straße. Er erzählte uns, dass er sich mit seiner Gruppe in einen Stadtteil begab, wo ihn Gott sofort zu einem bestimmten Mann führte. Dieser saß auf der Terrasse eines Cafés und trank Kaffee. Er empfing Pastor Wobos gleich sehr herzlich und erzählte ihm von seinem Leben, seiner Arbeit, seiner Scheidung und seiner Tochter, die er allein erzieht. Nach kurzer Zeit lud er den Pastor ein, sich zu ihm zu setzen und einen Kaffee mit ihm zu trinken. Hier schenkte der Heilige Geist Pastor Wobos die Möglichkeit,

den Mann zu fragen, ob Gott seine ernstesten Gebete denn erhöhe, da der Mann Muslim war. Auf diese Frage konnte er jedoch keine eindeutige Antwort geben. Als der Pastor bemerkte, dass der Mann eine E-Zigarette rauchte, erzählte er ihm vom ersten Wunder, das Jesus Christus in seinem Leben getan hatte: die Befreiung von Zigaretten. Auf die Frage, ob der Mann das Rauchen auch aufgeben wolle, bejahte dieser. Und so erzählte ihm der Pastor, dass Jesus Christus ihn auch liebe und das Gleiche für ihn gerne tun möchte, das er für den Pastor selbst getan hat. Pastor Wobos bot ihm abschließend Gebet an und der Mann nahm dieses gerne an. Sie tauschten Telefonnummern aus und versprachen sich, in Kontakt zu bleiben – was für ein Geschenk Gottes!“

Salman aus Südasien

### SAG MIR, WIE JESUS AUSSIEHT

„Im Süden meines Heimatlandes, wo ich arbeite, sind die Menschen vornehmlich Hindus. Durch unseren Dienst an den Menschen und die dauerhaften Beziehungen, die wir pflegen, haben sich viele Türen für das Evangelium geöffnet. Mein Team und ich erzählen in unserer praktischen Hilfe auch die Botschaft von Jesus und geben den Jesus-Film weiter. In den Dörfern suchen wir dafür sogenannte Menschen des Friedens, also Kontaktpersonen, die, egal ob Christ oder nicht, bereit sind, Gespräche über das Evangelium zu führen und uns in ihrem Haus zu beherbergen. Einen solchen Mann fanden wir in Kabir\*. Kabir begann, mit einem Freund in der Stadt, in der sie auch zur Schule gehen, einen Bibelkurs zu besuchen. Der Bibelkurs wurde von OM-Mitarbeitern geleitet, und obwohl Kabir kein Christ war, lud er uns in sein Dorf ein. Im Laufe unserer Beziehung besuchte Kabir oft den Bibelkurs. Über die Zeit erzählte ich Kabir viele Bibelgeschichten und gab ihm auch Bibelverse weiter, wie beispielsweise Johannes 3,16. Eines Tages rief Kabir mich an und sagte: ‚Ich will mehr über Jesus wissen. Ich will sehen, wie er aussieht.‘ Ich antwortete: ‚Mein Bruder, noch nicht einmal ich weiß das. Aber ich kann morgen kommen und wir schauen einen Film, der wie eine Skizze der Wunder und des Lebens Jesu ist.‘ Nachdem Kabir mit mir und dem Team den Jesus-Film gesehen hatte, sagte er: ‚Ich möchte wie du werden und Jesus nachfolgen.‘ Kabir rief mich anschließend nochmal an, nachdem er Matthäus 28,18-20 gelesen hatte, und sagte mir, dass er und seine Familie getauft werden wollten. Kabir startete einen Bibelkurs in seinem Dorf und schließlich entschieden sich alle 20 Familien des Dorfes zum Glauben an Jesus Christus!“



Salman bei einer praktischen Schulung über Gartenarbeit, auf der er auch über Gottes Schöpfung spricht



Michel aus Aserbaidtschan

### EINE KINDERBIBEL FÜR DIE GANZE FAMILIE

„Meine Aufgabe ist die Betreuung der Mitarbeiter im Kaukasus. Hierzu gehören auch Ilahe und ihre Schwester, die in Sirvan, Aserbaidtschan leben. Beide durften ein Wunder Gottes erleben und haben mir davon berichtet: Alles begann damit, dass Ilahes Schwester den Kindern in ihrer Nachbarschaft eine Kinderbibel schenkte. Zunächst dachte sie sich nichts weiter dabei, denn die Gemeinschaft mit den Kindern in ihrer Straße ist Teil ihres Dienstes. Doch die Kinder lasen die Bibel begeistert und entschieden sich tatsächlich für Jesus! Und nicht nur das: Sie erzählten auch ihren Eltern eifrig davon, und als Ilahes Schwester das erfuhr, schenkte sie ihnen einen Jesus-Film. Voller Freude schaute sich die Familie den Film gleich vier Mal an! Als Ilahe und ihre Schwester die Familie besuchten, kannten die Familienmitglieder den Film bereits auswendig. Ilahe und ihre Schwester freuen sich von Herzen, wie Gott im Leben dieser Familie gewirkt hat, und sind fest entschlossen, den Weg der Jüngerschaft mit diesen Menschen weiterzugehen.“



Die Kinder aus der Nachbarschaft freuen sich über die Liebe und Zuwendung von Ilahe

Alle Mitmachmöglichkeiten finden Sie unter:  
[www.om.org/de/gehen](http://www.om.org/de/gehen)



Martina\* kann Zara\* nun wieder unvoreingenommen und freundschaftlich begegnen



Die jungen Frauen finden beim Fußballspiel nicht nur Abwechslung, sondern auch einen sicheren Ort

 Martina\* aus Deutschland:

## GEHEILTE BEZIEHUNGEN

„Ich möchte euch von Zara\* erzählen. Zara kommt aus Afghanistan, ist verheiratet und Mutter von fünf Kindern. Seit einigen Jahren lebt sie in einer Containerunterkunft für Geflüchtete. Zara ist eine Frau, die genau weiß, was sie will. Sie hat bereits einige Deutschkurse absolviert, einen Führerschein gemacht und hat sogar eine Arbeitsstelle. Aus diesem Grund bin ich sehr beeindruckt von ihr. Aber im letzten Jahr ist sie mit uns auf eine Frauenfreizeit gefahren und dabei leider auch aufgefallen: Sie sich nicht immer ausreichend um ihre Kinder gekümmert, sich nicht an Regeln gehalten und hat viele Abmachungen gebrochen. Das ärgerte mich. Auch sonst ist sie oft sehr fordernd und kommt meist nur, wenn sie etwas Konkretes möchte. Aber: Gott liebt Zara! Ich nehme wahr, dass Zara sich bei uns sehr wohlfühlt, nicht nur weil wir ihr bei Anliegen weiterhelfen. Sie kommt manchmal und erzählt uns von ihren Herausforderungen und Nöten. Kürzlich kam sie wieder und erzählte mir von ihren körperlichen Schmerzen. Plötzlich war da in mir Liebe und Mitleid für sie und ihre Situation und ich hörte mich sagen: ‚Darf ich für dich beten?‘ Sie war sofort offen dafür und so dankbar. Ich nahm sie in den Arm und betete für sie. Zwei Wochen später sah ich sie wieder. Sie kam direkt auf mich zu und sagte: ‚Danke Martina, dass du letztes Mal für mich gebetet hast. Am Nachmittag waren die Schmerzen weg. Vielen Dank dafür!‘ Gottes Liebe und Geduld sind so viel besser und größer als meine eigene. Dieses Erlebnis mit Zara hat Heilung in meine Beziehung zu ihr gebracht. Heute kann ich wieder unvoreingenommen in Kontakt mit ihr treten. Gott hat sich Zara in einem Wunder gezeigt. Betet ihr mit mir, dass sie ihn voll erkennen kann?“

 Astrid aus Sambia

## DIE HOFFUNGSKICKER VON SAMBIA

„Bereits seit einigen Jahre arbeite ich in Afrika für ein Projekt zur Stärkung von Frauen. Hier in Sambia durfte ich Mary\* kennenlernen. Mary wurde als Waise in einem Dorf zurückgelassen, das von Armut, Alkoholkonsum und Prostitution bestimmt wird. Ich hatte das tiefe Verlangen, den Menschen hier zu dienen und ihnen Jesu Liebe zu bringen, also gründeten wir das *Hoffnungskicker*-Fußballteam für Mädchen. Dies schuf einen sicheren Ort für Mary und ihre Freundinnen, um sich zu treffen und zusammen zu spielen. Als OM-Team durften wir den Mädchen auch praktisch helfen, in Form von Hygienepacks und Stipendien, die ihnen ermöglichten, ihren Schulabschluss nachzuholen. Zudem wurde eine Tagesbetreuung für ihre Babys ins Leben gerufen, damit die jungen Mütter in dieser Zeit zur Schule gehen konnten. Durch die beständige Liebe, die wir Mary schenkten, und auch durch manche Ermahnung schaffte sie es, ihre verbleibenden drei Jahre der weiterführenden Schule abzuschließen. Mary, heute 22 Jahre, und ihr Ehemann haben sich entschlossen, Jesus nachzufolgen. Kürzlich beendeten beide das sechsmoatige Jüngerschaftstraining REACH von OM Sambia – was für beide noch vor einem Jahr unvorstellbar gewesen wäre! Marys Leben wurde von verschiedenen Initiativen berührt, wie ein Training für Kleinunternehmen, der Bildungsunterstützung oder dem Fußballteam – doch vor allem durch die Liebe Jesu! Sie hat mir erzählt, dass sie hofft, Mädchen zu coachen und durch das *Hoffnungskicker*-Team deren Mentorin zu werden, um dieselbe Liebe und Befähigung weiterzugeben, die sie einst erhalten hat. Die Liebe zu diesen Mädchen, die Leidenschaft für Sport und wirkliches Engagement hat das Leben hier im Dorf völlig verändert.“

\*Name geändert

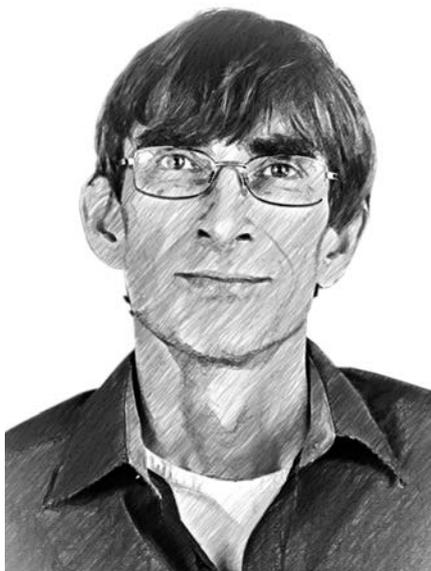
WÜRDE LIEGT IN DEN AUGEN DES BETRACHTERS

# Die Kommode an der Straße und wir

**D**a steht sie an der Straße: eine alte, gut erhaltene Kommode – Sperrmüll!?! Ich muss anhalten und das gute Stück betrachten. Ein Selbstgespräch verläuft dann in etwa so: „Was für eine schöne Schreinerarbeit, handgemacht, massives Holz! Wie viel Arbeit und Geschicklichkeit hat der Erbauer da hineingesteckt! Dieses antike Meisterwerk darf man doch nicht wegwerfen!“

Und dann beginnt in meinem Inneren der Versuch, einen Weg für eine Rettungsaktion zu finden, um dieses Meisterstück vor der Zerstörung zu bewahren. „Würde diese Kommode in unserer Wohnung noch einen Platz finden oder könnte ich sie restaurieren und meiner Tochter anbieten?“, frage ich mich. Leider sind beide Wohnungen schon gut ausgestattet, also ist da nichts zu machen. Dann rufe ich eine Kollegin an, die ebenfalls eine Vorliebe für alte, dekorative Sachen hat. Doch auch sie hat erst vor einigen Monaten eine Kommode geschenkt bekommen und hat keine Kapazität mehr. Traurig lasse ich dann doch die Kommode am Straßenrand stehen. „Vielleicht kommt ja noch jemand und nimmt sie mit!“, ist mein letzter Trost.

Nach diesem Blick auf die Vorgänge in meinem Inneren, wenn es um den Erhalt alter Handwerkskunst geht, schauen wir jetzt in Gottes Herz und spüren seinen Gedanken über seine Menschen nach. Im Epheserbrief, Kapitel 1, Verse 11-12 lesen wir:



*Gott hat uns – seinem Plan entsprechend – durch Christus zu seinen Erben gemacht.*

Epheser 1,11

*Gott hat uns – seinem Plan entsprechend – durch Christus zu seinen Erben gemacht. Er, der alles nach seinem Willen und in Übereinstimmung mit seinem Plan ausführt, hatte uns von Anfang dazu bestimmt mit dem Ziel, dass wir zum Ruhm seiner Macht und Herrlichkeit beitragen – wir alle, die wir unsere Hoffnung auf Christus gesetzt haben.*

In den Versen vorher beschreibt Paulus den Meisterplan Gottes. Als „Oberhaupt des ganzen Universums“ hat er uns gemacht, erwählt und ausgerüstet, um seine Repräsentanten zu sein. Ihn und seine Gnade und Liebe dürfen wir sichtbar machen. Paulus hebt besonders hervor, dass wir Gottes Macht und Herrlichkeit auf dieser Erde groß machen. Welch eine Würde gibt Gott uns! Welch eine Ehre ist es, Jesus, den Meister, repräsentieren zu dürfen!

Bei der Kommode ist der Lack schon etwas ab, Kratzer und Macken zeugen vom jahrzehntelangen Gebrauch. Aber sie weist immer noch auf den vielleicht schon längst verstorbenen Schreinermeister hin und zeugt von seinem Können und seinen Plänen. Unser Schöpfer und Meister stellt uns auch ‚an die Straße‘, damit wir gesehen werden.

Er bringt uns mit Menschen zusammen, damit sie nach ihm, dem Meister, fragen und ihn kennenlernen können. Das geschieht, weil er in uns sichtbar wird – trotz unserer Fehler und mancher Unzulänglichkeiten. Wie gut ist unser Meister!

*Reinhard Lang,  
Mitarbeiter im Hospitality-Team*



# Wir sagen Danke!

Dank Ihrer Spende konnte eine OM-Schule am Tanganjikasee in Sambia ausgebaut werden. „Wir haben mit zwei Gebäudeblöcken begonnen“, erzählt Mark, ein OM-Leiter vor Ort. „Das erste Gebäude hat drei Klassenräume und das zweite Gebäude einen Klassen- und einen Computerraum. Mit dem neuen Computerraum müssen wir die Kinder nicht mehr zum alten Campus für den Computerunterricht fahren.“ Das neue Gebäude soll Kindern, die in den Dörfern rund um die Schule leben, Zugang zu Bildung ermöglichen. „Wir möchten sie natürlich auch mit dem Evangelium erreichen“, erklärt Mark. „Unser Ziel geht dabei über die Kinder hinaus – wir wollen alle Menschen in der Gegend erreichen.“

[www.om.org](http://www.om.org)

OM Deutschland  
Alte Neckarelzer Str. 2  
74821 Mosbach  
Fon 06261 947-0  
[info.de@om.org](mailto:info.de@om.org)